

# schulaktiv



## Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Marktplatz Berufswelt

Ausbildung zur Arbeitsmarktfähigkeit

Leben im Appenzellerland

Nationale Austauschtagung



Appenzell Ausserrhoden

Departement  
Bildung

Heft 02  
Juni 2008

# Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
<b>Aus dem Departement</b>	
Amt für Volksschule und Sport	
Departementsmitteilungen	4
Stark durch Erziehung	5
ch Jugendaustausch	6
freelance - ein Präventionsprogramm	6
Amt für Mittel-, Hochschulen und Berufsbildung	
Berufsfachschule Wirtschaft	7
<b>Thema</b>	
Gedanken zur Berufsberatung	8
Neuer Leiter kant. Laufbahnberatung	9
Die Studienberatung	10
Marktplatz	13
<b>Aus dem Fenster</b>	
Ausbildung zur Arbeitsmarktfähigkeit	15
<b>LAR</b>	
Visionen im Lehrerberuf	16
<b>Für Schule und Unterricht</b>	
Publikationen und Veranstaltungen	17

**Zum Titelbild:** Beratungsgespräch beim Berufsberater  
(Foto: Andreas Butz, Heiden)



Schulblatt des Departements Bildung AR

Auflage: 3000 Exemplare

Erscheinungsdaten:

Nr. 3/2008: 1.9. 2008, Nr. 4/2008: 1.12. 2008, Nr. 1/2009: 1.3. 2009

Redaktionsschluss:

Jeweils ein Monat vor Erscheinungsdatum

Redaktionsteam:

Arthur Oehler (Leitung), Arthur.Oehler@ar.ch

Walter Klauser, Walter.Klauser@ar.ch

Martin Annen, Martin.Annen@ar.ch

Sekretariat / Anschrift / Inserate / Abonnementsdienst:

Departement Bildung AR, Sekretariat Claudia Iten, Regierungsgebäude  
9102 Herisau, Tel. 071 353 67 35, Fax 071 353 64 97

Layout und Druck:

Appenzeller Medienhaus, 9101 Herisau



Rolf Degen

## Liebe Leserin, lieber Leser

Der Kanton Appenzell Ausserrhoden stärkt die Berufs- und Laufbahnberatung und erweitert das Angebot um die Studienberatung. Mit der Neuausrichtung ist ebenfalls eine personelle Aufstockung verbunden. So findet ein langjähriges Desiderat seine Erfüllung. Dr. Martin Annen, Leiter des Amtes für Mittelschulen, Hochschulen und Berufsbildung, stellt in der vorliegenden Ausgabe die Grundzüge eines neuen Konzeptes der kantonalen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung im Detail vor. Dabei spielen Begriffe wie Kunden-  
nähe, Integration von ICT, Konzentration auf das Kerngeschäft, Vernetzung und Effizienz sowie kantonsübergreifende Zusammenarbeit eine zentrale Rolle. Beat Gähwiler, der neue Leiter der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, stellt einerseits sich selbst vor, andererseits skizziert er sein geplantes Vorgehen für die Reorganisation der Berufs-, Laufbahn- und Studienberatung. Im Selbstporträt präsentiert sich auch die neue Verantwortliche für den Bereich Studienberatung, Barbara Guggenbühl. Sie stellt im weiteren die Dienstleistungen der Studienberatung vor: von den individuellen Beratungen für Mittelschüler/-innen über die sogenannten Kurzberatungen bis zu Klasseninformationen. Werner Bolzern fasst alle Angebote der Fachstelle für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung in einer kurzen Übersicht zusammen. Auf grosses und positives Echo stiess der «Marktplatz», eine Veranstaltung für Lehrpersonen der Sekundarstufe I mit dem Ziel, Informationen über die wichtigsten Berufsfelder und die Änderungen in der Berufswelt zu vermitteln. Aus der Perspektive einer privaten Beratungsfirma beleuchtet Markus Schai, Geschäftsführer von Kaderselektion Wilhelm, St.Gallen, die Thematik Berufswahlvorbereitung, Berufsberatung. Beweglichkeit im Denken und Handeln, umgehen können mit veränderten Situationen, dauernde Lernbereitschaft sind nach Markus Schai wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Berufslaufbahn.

Regierungsrat Rolf Degen, Bildungsdirektor von Appenzell Ausserrhoden



Hast du schon das neue «**schulaktiv**» gelesen?

# Aus dem Departement

## Amt für Volksschule und Sport

### **Stand Schulrechtliche Erlasse und neue Stundentafel**

- Mit Beginn des Schuljahres 2008/2009 wird im Rahmen einer leicht angepassten Stundentafel für die 1.-3. Klasse der Englischunterricht ab der 3. Klasse durchgeführt
- Ebenfalls ab dem 1.8.2008 werden die Besoldungen der Fachlehrpersonen Werken/Hauswirtschaft auf der Sekundarstufe I sowie der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen mit EDK-anerkanntem Diplom gemäss Besoldungskategorie Sekundarstufe I entrichtet.
- Die Totalrevision der Anstellungsverordnung Volksschule sowie die Teilrevision der Schulverordnung werden am 2. Juni 2008 im Kantonsrat behandelt.
- Die revidierten Erlasse sowie die veränderte Stundentafel sollen auf den 1. August 2009 in Kraft gesetzt werden.

### **Behandlung der Noteninitiative**

Der Regierungsrat hat dem Kantonsrat Bericht und Antrag für die 1. Lesung der Volksinitiative zur «Wiedereinführung von Schulnoten ab der 4. Klasse» überwiesen. Der Regierungsrat beantragt dem Parlament, die Initiative – ohne Gegenvorschlag – abzulehnen. Der Kantonsrat hat an der Sitzung vom 5. Mai 2008 beschlossen, zur Vorberatung des Geschäfts eine Parlamentarische Kommission einzusetzen. Diese wird unter der Leitung von Kantonsrat Urs Schläpfer, Trogen, die Arbeit demnächst aufnehmen.

### **Beitrittsverfahren zum Konkordat HarmoS und zum Konkordat Zusammenarbeit im sonderpädagogischen Bereich**

Das Departement Bildung wird dem Regierungsrat Ende 2008 beantragen, die Ratifizierung der beiden EDK-Konkordate zu behandeln und mit Bericht und Antrag dem Kantonsrat zur Beschlussfassung zu überweisen.

### **Initiative zur freien Schulwahl**

Das Departement Bildung ist von der Elternlobby Schweiz (Sektion St.Gallen/Appenzell) über die bevorstehende Lancierung einer Volksinitiative zur freien Schulwahl im Kanton Appenzell Ausserrhoden informiert worden. Das Departement Bildung wird sich in

Absprache mit Schulbehörden und dem LAR eingehend mit dem Anliegen beschäftigen und dazu äussern.

### **Kantonaltagung 2008**

Am Mittwoch, 6. August 2008, findet die angekündigte Kantonale Weiterbildungstagung in Herisau statt. Sie richtet sich an Lehrpersonen aller Stufen, Schulleitungen und Behördemitglieder. Das Schwerpunkts-thema «Umgang mit Heterogenität» wird unter dem Aspekt der Unterrichtsentwicklung bearbeitet. Das Programm sowie die Anmeldeunterlagen haben alle Schulleitungen erhalten und sollten an die Lehrpersonen weitergeleitet worden sein. Die Unterlagen sind auch zu finden unter: [www.schule.ar.ch](http://www.schule.ar.ch) Link: Aktuelles. Anmeldeschluss mit dem entsprechenden Formular ist der 20. Juni 2008.

### **Einführung Software «LehrerOffice» für alle Lehrpersonen der Volksschule**

Die «super user» aus den Gemeinden sind ins «Lehrer Office» eingeführt worden und werden in den kommenden Monaten die Lehrerinnen und Lehrer in den einzelnen Gemeinden/Schulen im Rahmen schulinterner Weiterbildungen entsprechend schulen. Neben vielfältigen arbeits- und lernorganisatorischen Erleichterungen für die Lehrpersonen beinhaltet das Programm auch die Unterlagen zur Schülerbeurteilung bzw. zu den Zeugnissen.

### **Lehrplan Schulinformatik**

Der Lehrplan Schulinformatik liegt vor und soll ab dem Schuljahr 2009/2010 umgesetzt werden. Das Departement Bildung hat Roman Spannring, Lehrer an der Sekundarschule Trogen, ein Mandat erteilt, das die Vorbereitung und Umsetzung des ICT-Lehrplans beinhaltet.

### **Evaluation Tagesstrukturen in den Gemeinden**

Die Pädagogische Hochschule St.Gallen führt im Auftrag des Amtes für Volksschule und Sport eine Evaluation der laufenden Projekte «Tagesstrukturen in den Gemeinden» durch. Schulbehörden, Schulleitungen und Lehrpersonen werden ebenfalls einbezogen. Der Schlussbericht mit konkreten Entwicklungshinweisen soll Ende 2008 vorliegen.



In der Beilage zu diesem SCHULAKTIV erhalten Sie eine Broschüre «**ACHT SACHEN ... die Erziehung stark machen**». Darin sind die inhaltlichen Ziele der vom Schweizerischen Bund für Elternbildung (SBE) getragenen Kampagne «Stark durch Erziehung» beschrieben. Im Kanton Appenzell Ausserrhoden koordiniert eine Projektgruppe aus Vertretungen der Frauenzentrale, der pro juventute und des Departements Bildung die Aktivitäten. Übergeordnetes Ziel ist, dass die Erziehung Kinder stark machen soll – und dies in vielerlei Hinsicht:

- stark, um das Leben selbst zu bestimmen
- stark, um Herausforderungen zu begegnen
- stark, für Beziehungen
- stark, um Rückschläge zu verkraften
- stark, um andere Meinungen zu akzeptieren

Die Kampagne richtet sich an Eltern, Grosseltern, Erziehende, Lehrpersonen und alle anderen Menschen, die mit Kindern leben. Sie sollen bei der Ausübung ihrer erzieherischen Verantwortung durch die Kampagne unterstützt werden durch:

- Information und Aufklärung über Erziehungsfragen
- Handlungswissen über Lösung von kritischen Erziehungsfragen und deren konstruktive Bewältigung
- Vermittlung von Beratungs- und Hilfsangeboten

Die Projektleitung Appenzell Ausserrhoden setzt gezielt auf die Eigeninitiative von Partnern für Anlässe der Elternbildung, Informationsvermittlung und Erfahrungsaustausch. Sie koordiniert alle Aktivitäten, vermittelt Fachpersonen, ist besorgt für die Bereitstellung von Materialien und setzt mit einzelnen Schwerpunktsveranstaltungen Akzente. Aus Sicht des Departements Bildung soll die Thematik in die Alltagsarbeit von Schule und Eltern einfließen. Die beiliegende Broschüre gibt erste Hinweise auf Möglichkeiten, das Thema an Elternabenden, in Elterngesprächen oder an separaten Veranstaltungen aufzugreifen. Zu den in der Broschüre dargestellten acht Grundsätzen sind zudem vier Arbeitsmappen mit Folien, Vorschlägen zu Einzelveranstaltungen vorhanden.

**Bestellungen:** Broschüren in verschiedenen Sprachen, Arbeitsmappen: pro juventute AR, Windegg 4, 9102 Herisau, [projuventute.ar@bluewin.ch](mailto:projuventute.ar@bluewin.ch), 071 351 41 23. Übersicht über weitere Materialien und die gesamte Aktion: [www.e-e-e.ch](http://www.e-e-e.ch)

**Meldung von öffentlichen Anlässen zum Thema** (Plakatvorlagen und Unterlagen können abgegeben werden) und Aufnahme in zentralen Veranstaltungskalender: Ariane Brunner, Berg 4907, 9100 Herisau, [libru@dplanet.ch](mailto:libru@dplanet.ch), 071 351 41 23

**Termine der beiden Impulsveranstaltungen: Theater «8 wie Achterbahn»:**

1. September 2008 Heiden (Linde); 4. September 2008 Herisau (Katholisches Kirchgemeindehaus)

### **Erarbeitung von Optionen zur Organisation der Sekundarstufe I im Kanton**

Bruno Hofer, Departement Bildung Thurgau, hat vom Amt für Volksschule und Sport den Auftrag erhalten, aufgrund von Entwicklungen und der konkreten Situation in unserem Kanton verschiedene Optionen der künftigen örtlichen Organisation der Sekundarschulen zu erarbeiten. In diesem Zusammenhang führt er in allen Gemeinden Gespräche und erhebt relevante Daten. Ein Bericht soll im Herbst 2008 vorliegen und die politische Diskussion dazu vorbereiten.

### **Bericht und Folgerungen des Bildungsdirektors aus den Schulbesuchen in den Gemeinden**

Bildungsdirektor Rolf Degen hat in den vergangenen beiden Jahren Schulen in allen Gemeinden, die Kantonsschule Trogen und das Bildungszentrum Herisau besucht. Ein Kurzbericht mit Eindrücken, Erfahrungen

und Folgerungen auch für die Schulentwicklung in Ausserrhoden ist zu finden unter: [www.schule.ar.ch](http://www.schule.ar.ch)  
Link: Aktuelles.

*Walter Klauser*

### **«Leben im Appenzellerland»**

#### **Obligatorische Einführungskurse für Lehrpersonen**

Für Lehrpersonen der Mittelstufe, die noch keinen Einführungskurs besucht haben, und für Lehrpersonen, die neu im Kanton unterrichten, finden im kommenden Schuljahr zwei weitere Kurse statt:

Mittwoch, 13. August 2008, 14 – 17.30 Uhr,

Teufen, Schulhaus Landhaus

Samstag, 16. August 2008, 8.30 – 12 Uhr,

Teufen, Schulhaus Landhaus.

Anmeldungen mit Karte bitte bis 4. Juli an Frau Claudia Iten, Regierungsgebäude, 9102 Herisau. (Achtung: Diese Kurse sind nicht im kantonalen Weiterbildungsprogramm enthalten.)

# Aus dem Departement

Amt für Volksschule und Sport



Jugendaustausch  
Echange de Jeunes  
Scambio di Giovani  
Barat da Giuvenils

## Berufspraktika für junge Arbeitslose in einer anderen Sprachregion der Schweiz

In Kürze werden viele junge Berufsleute ihre Ausbildung abgeschlossen haben. Nicht alle haben die Chance, sofort nachher eine feste Stelle zu finden. Keine Berufserfahrung – diese Begründung werden viele von ihnen in den Absagen auf Stellenbewerbungen finden.

### Berufspraktika

Der ch Jugendaustausch organisiert Berufspraktika in einer anderen Sprachregion der Schweiz. Das Programm erlaubt Lehr- und Studienabgängern, während sechs Monaten erste Berufserfahrungen zu sammeln. Gleichzeitig vervollständigen sie ihre Kenntnisse in einer zweiten Landessprache.

### Das Programm in Stichworten:

- 6 Monate Praktikum im erlernten Beruf in einer anderen Sprachregion der Schweiz
- 80% Arbeit (4 Tage/Woche), 20% Sprachausbildung
- Entschädigung in Form der Arbeitslosen-Taggelder gemäss versichertem Verdienst (Anteil Praktikumsfirma 25%)
- Finanzierungshilfe für die Unterkunft
- grösstenteils finanziert durch das seco/die Arbeitslosenkassen

### Teilnahmebedingungen:

- abgeschlossene Ausbildung (Lehre/Uni/FHS)
- beim Arbeitsamt als arbeitslos gemeldet
- Grundkenntnisse der anderen Landessprache
- keine/erst wenig Berufserfahrung

Die ch Stiftung organisiert in Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion des Kantons Zürich, dem Bundesamt für Kultur und der Oertli-Stiftung die

### Nationale Austauschtagung 2008 der Zürcher Hochschule Winterthur, 11. und 12. Sept. 2008

Informationen: ch Jugendaustausch, Poststrasse 10, 4502 Solothurn, Tel. 032 625 26 80, [www.echanges.ch](http://www.echanges.ch)

## «freelance»: ein Präventionsprogramm für Ostschweizer Oberstufen

«freelance» ist das neue Ostschweizer Präventionsprogramm für die Oberstufe und die altersentsprechenden Gymnasialklassen. Auf der Website [www.be-freelance.ch](http://www.be-freelance.ch) können Sie schon einige «Präventionshäppchen» und Unterrichtseinheiten einsehen.

### 104 angemeldete Ausserrhoder Lehrpersonen!

Aus dem Kanton Appenzell Ausserrhoden haben sich fast 100% der Oberstufenlehrpersonen für das neue Präventionsprogramm angemeldet. Das sind derzeit 104 Anmeldungen! Herzlichen Dank für das Vertrauen, welches Sie uns und «freelance» damit entgegenbringen. Unsere Erwartungen wurden damit weit übertroffen.

### Infoveranstaltung am 26.06.2008

Ab 26. Juni 2008 stehen die «freelance»-Dartscheiben und «freelance»-Karteiboxen für Sie als Lehrpersonen bereit. Der Projektentwickler, Fausto Tisato, und Damian Caluori von der Beratungsstelle für Suchtfragen möchten die Gelegenheit nutzen, Sie zu einer kurzen Informationsveranstaltung nach Bühler einzuladen. An dieser Veranstaltung überreichen wir Ihnen Ihr «freelance»-Paket, damit Sie nach den Sommerferien und im kommenden Schuljahr das Programm mit Ihren Schulklassen durchführen können. Ebenfalls werden wir Ihnen eine kurze Präsentation bezüglich der Anwendung von «freelance» geben. Es wäre wünschenswert, wenn möglichst viele Lehrpersonen, jedoch mindestens eine Person pro Schulhaus, an der kurzen, ca. einstündigen Veranstaltung teilnehmen:

Wann: Mittwoch, 26. Juni 2008

Zeit: 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Wo: Beratungsstelle für Suchtfragen Appenzell Ausserrhoden, Dorf 34, 9055 Bühler

Anmeldung: [suchtberatung@ar.ch](mailto:suchtberatung@ar.ch)

### Ansprechperson für «freelance»:

Damian Caluori

Beratungsstelle für Suchtfragen AR

9055 Bühler, Tel. 071 791 07 40

[suchtberatung@ar.ch](mailto:suchtberatung@ar.ch) / [www.sucht-ar.ch](http://www.sucht-ar.ch)

# Aus dem Departement

Amt für Mittel-, Hochschulen und Berufsbildung

## Bildung in beruflicher Praxis an der Berufsfachschule Wirtschaft

### Ausgangslage

Will die Berufsfachschule Wirtschaft (BFS W) nach dem auf 1. Januar 2004 in Kraft getretenen Berufsbildungsgesetz (BBG) weiterhin einen eidgenössisch anerkannten Abschluss abgeben, ist ihr Bildungsangebot auf die Anforderungen der kaufmännischen Grundbildung abzustimmen und den Absolventinnen und Absolventen ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis mit Berufsmaturität abzugeben.

Eine zweijährige Pilotphase des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT), an der sich auch die BFS W beteiligte, hat gezeigt, dass die Bildung in beruflicher Praxis durchaus auch an vollzeitschulischen Ausbildungsinstitutionen angeboten werden kann. Die Bildung in beruflicher Praxis gemäss Art. 16 BBG bezieht sich auf reale Arbeitssituationen, die sich an betrieblichen Handlungsfeldern orientieren. Gemäss Art. 16 der Berufsbildungsverordnung (BBV) muss der Bezug der schulisch organisierten Grundbildung zur Arbeitswelt gewährleistet sein.

### Lösungsansätze an der BFS W

Mit Einführung der kaufmännischen Berufsmaturität vor über zehn Jahren hat die BFS W der Bildung in beruflicher Praxis stets ein besonderes Augenmerk geschenkt und diese laufend den neuen Gegebenheiten angepasst. Zurzeit stehen den Lernenden zwei Gefässe zur Verfügung, sich in beruflicher Praxis schulen zu lassen:

#### Betriebspraktika

Die Lernenden des ersten und zweiten Ausbildungsjahrs absolvieren ein je sechs Wochen dauerndes Praktikum in einem Betrieb ihrer Wahl. Der Praxiseinsatz erfolgt nicht ohne Vor- und Nachbereitung. Die angehenden Praktikantinnen und Praktikanten durchlaufen eine mehrtägige Bewerbungswerkstatt mit der Gelegenheit, ein Vorstellungsgespräch unter professioneller Leitung zu führen, haben vor ihrem Einsatz den

Betrieb genau zu erkunden und verfassen während ihrer praktischen Tätigkeit im ersten Jahr einen Bericht in Form einer Prozesseinheit und im zweiten Jahr eine ausführliche Betriebsanalyse. Diese Arbeiten werden von Praktikern ebenso bewertet wie die Arbeitseinsätze; die Noten fliessen ins Jahreszeugnis ein. Die Rückmeldungen der Betriebsverantwortlichen sind erfreulich und ermutigend.

#### Dienstleistungszentrum

Vor eineinhalb Jahren hat eine Klasse zusammen mit ihrer Wirtschaftslehrperson ein gut funktionierendes Dienstleistungszentrum (DLZ) aufgebaut. Damit führen die Lernenden der zweiten Klasse während eines ganzen Jahres ein Unternehmen mit diversen Produkten. Das DLZ ist ein Verein, welcher als Hauptaufgabe im Auftrag der Bahnshop Trogen GmbH einen Buchhandel führt. Zu folgenden Bereichen haben die Lernenden Pflichtenhefte erstellt: Auftragsabwicklung, Cashmanagement, Fakturierung, Finanz- und Rechnungswesen sowie Zeit- und Eventmanagement. Weitere Betätigungsfelder sind das Binden von Arbeiten sowie das Verfassen eines monatlich in der Dorfpresse erscheinenden Buchtipps; Geplant sind zusätzliche Produkte wie das Führen der Klassenkassen oder der Verkauf von Papeterieartikeln und Kopierkarten.

Wir sind überzeugt, mit diesen Möglichkeiten der Schulung in betrieblicher Praxis den Anforderungen des BBT genügen zu können.

Johannes Schläpfer, Leiter BFS W

## Gedanken zur Berufsberatung

### **Mit der Inkraftsetzung des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Berufsbildung per 1.1.2008 stärkt Appenzell Ausserrhoden seine Berufs- und Laufbahnberatung.**

Sie wird einerseits personell aufgestockt, andererseits um das Angebot der Studienberatung erweitert. Somit stehen mehr Ressourcen zur Verfügung, um die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung von Appenzell Ausserrhoden neu zu konzeptionieren.

#### **Ein neues Konzept wird folgenden Ansprüchen gerecht:**

##### **1. Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung ist nahe am Kunden.**

Kunden sind in erster Linie ratsuchende Jugendliche und Erwachsene, insgesamt über 500 Ratsuchende pro Jahr. Etwa 800 Personen besuchen zurzeit jährlich das Berufsinformationszentrum (BIZ), und in zahlreichen Gemeinden finden Klassenbesprechungen, Elternabende und Schulhaussprechstunden statt. Kundennähe erreichen wir, wenn die Beratungsinfrastruktur kundengerecht, leicht zugänglich und jederzeit aktualisiert ist. Beratung vor Ort, sprich in den Schulhäusern mit niedrigen Zugangsschwellen, ist besonders kundenfreundlich.

Die Kundenorientierung ist auch Teil der konkreten Beratungssituation. Der Kunde steht im Zentrum der Beratung, weshalb sich der Verlauf einer Beratung an den Bedürfnissen des Kunden ausrichten soll.

Die Kundenorientierung soll jährlich evaluiert und optimiert werden.

##### **2. Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung integriert ICT.**

Moderne Informations- und Kommunikationstechnologie ermöglicht multimediale Beratung. Informationen sind jederzeit sofort online verfügbar und müssen nicht mehr mühsam archiviert werden. Berater verfügen

über entsprechende Medienkompetenzen und können Ratsuchende mit Suchstrategien unterstützen. Die Beratungsinfrastruktur muss mit entsprechender Soft- und Hardware ausgerüstet sein, damit ICT als Instrument im Berufswahlprozess effizient eingesetzt werden kann.

##### **3. Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung konzentriert sich auf ihr Kerngeschäft.**

60% der Ratsuchenden sind Jugendliche, die im Berufswahlprozess stehen. Die Jugendlichen befinden sich in einem Alter, das für die Berufswahl denkbar ungeeignet ist. Das Interesse an der Berufswahl ist oft gering. Zur Wahl stehen etwa 300 verschiedene Optionen in Form von Berufen und weiterführenden Schulen. Entsprechend schwierig ist eine Berufsberatung unter diesen Umständen.

##### **4. Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung arbeitet vernetzt.**

Die bessere Koordination der verschiedenen Akteure (Jugendliche, Lehrpersonen, Eltern, Lehrmeister, Berufsberater, usw.) soll den Berufswahlprozess optimieren. Klare Verantwortung, definierte Prozessabläufe und ein Berufswahlportfolio dienen der Vernetzung.

##### **5. Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung arbeitet effizient.**

Auch in der Bildung müssen die zur Verfügung stehenden Mittel effizient eingesetzt werden. Das neue Konzept, das der Fachstellenleiter der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung erarbeitet, soll aufzeigen, wie die vorhandenen Mittel effizient und nach den Bedürfnissen der Akteure und Kunden eingesetzt werden sollen.

##### **6. Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung arbeitet nachhaltig.**

Die Nachhaltigkeit ergibt sich aus der Verschriftlichung von Prozessabläufen, von Beratungsergebnissen und der optimalen Vernetzung der Akteure. Beratungserfolg und -misserfolg soll statistisch erfasst und dokumentiert werden.

### **7. Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung unterstützt die Akteure des Berufswahlprozesses.**

Von den am Berufswahlprozess beteiligten Akteuren haben die Berufsberaterinnen und Berufsberater die grössten Fachkenntnisse. Wissenstransfer zu Lehrpersonen und Eltern soll es diesen Akteuren ermöglichen, den Berufswahlprozess erfolgreich zu gestalten.

### **8. Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung arbeitet kantonsübergreifend.**

Die Zusammenarbeit mit Appenzell Innerrhoden soll auf langfristige Basis gestellt werden. Das regionale Engagement in der gemeinsamen Weiterbildung und für spezielle Veranstaltungen soll intensiviert werden.

Letztlich dient eine Neukonzeption der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung von Appenzell Ausserrhoden dazu, dass 95% der Jugendlichen einen Abschluss auf der Sekundarstufe II erzielen. Dies ist erklärtes Ziel des Projektes 3 des Regierungspro-

gramms 2007 bis 2011. Eine gute Beratung erhöht die Chance, dass eigene Fähigkeiten realistisch eingeschätzt, dass passende Ausbildungen gewählt und dass erfolgreiche Bildungsabschlüsse wahrscheinlich werden. Somit ist es sinnvoll, die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung zu stärken, zu intensivieren und ihr einen grösseren Stellenwert im Bildungssystem von Appenzell Ausserrhoden zu geben.



**Dr. Martin Annen,  
Leiter Amt für  
Mittel-, Hochschulen  
und Berufsbildung**

---

## **Beat Gähwiler: neuer Leiter der kantonalen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung von Appenzell**

**Seit dem 1. April 08 leite ich die kantonale Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung. Eine der wichtigsten Aufgaben ist die Erstellung eines neuen Berufsberatungskonzeptes. Damit verbunden ist die Herausforderung, mit den vorhandenen Mitteln eine optimierte, moderne und zeitgemässe Dienstleistung aufzubauen.**

Zurzeit bin ich daran, mich in die vielfältigen Aufgaben einzuarbeiten. Dazu wurde vom Amt ein Einarbeitungsplan erstellt, und ich wurde überall freundlich

empfangen. So habe ich mein Team kennengelernt und lerne jetzt durch verschiedene Fachpersonen im Departement Bildung den grösseren Zusammenhang unserer Arbeit kennen. Gemäss Stellenbeschreibung führe ich folgende Aufgaben aus: Mitarbeiterführung, Sicherstellung des Betriebes in organisatorischer und administrativer Hinsicht, Budgetverantwortung, Erstellen von Konzepten, Mitarbeit in kantonalen und überregionalen Arbeitsgruppen sowie die Leitung Netzwerk Sek I. In mein Pflichtenheft gehören aber auch die Zusammenarbeit mit den Sekundarschulen, verschiedenen Institutionen und Ämtern, der Wirtschaft, Verbänden, die Beratung von Jugendlichen und Erwachsenen und die Ausbildung von Praktikanten. Ich freue mich sehr auf diese Herausforderung.

# Thema

## **Konzept: Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung**

Eine meiner wichtigsten Aufgaben ist die Erstellung eines Konzeptes für die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung. Dazu habe ich mit einer Bestandesaufnahme begonnen. So besuche ich verschiedene Sekundarschulzentren und erfahre von Lehrpersonen, was für Erwartungen und Wünsche bestehen. Zu dieser Bestandesaufnahme gehören aber auch Gespräche mit verschiedenen Fachpersonen und Vertretern von Betrieben und Institutionen, der Einbezug von Kundenbefragungen von Jugendlichen und Erwachsenen, Stellungnahmen von Schulleitern und Lehrmeistern. Gerne bin ich aber auch bereit, spontane Meldungen zu diesem Auftrag entgegenzunehmen. Ich freue mich auf Stellungnahmen per Mail, per Telefon oder in einem persönlichen Gespräch. Schon jetzt spüre ich grosse Erwartungen von verschiedenen Seiten, z.B. an den personellen Einsatz für verschiedene Dienstleistungen, aber auch Wünsche betreffend Räumlichkeiten und Standort der Berufsberatung. Letztlich wird der Regierungsrat darüber entscheiden, welche Veränderungen möglich sind, indem er die Ressourcen und nötigen Mittel bestimmt.

## **Beat Gähwiler**

Ich wurde 1962 geboren, besuchte das Lehrerseminar in Kreuzlingen, habe einige Jahre als Primarlehrer unterrichtet, und seit 1991 bin ich als Berufs- und Laufbahnberater tätig. Von 1991 bis 1995 besuchte ich eine berufsbegleitende Ausbildung zum Berufs- und Laufbahnberater, arbeitete zuerst bei der kantonalen Berufs- und Laufbahnberatung im Kanton Thurgau, dann bei der Invalidenversicherung und seit dem Jahre 2000 schrittweise als selbständiger Berater mit einer eigenen Praxis in Weinfelden. 2007 habe ich eine Weiterbildung zum Case Manager absolviert. Weinfelden ist mein Wohnort. Seit 1986 bin ich verheiratet, und wir begleiten vier Kinder im Alter von 10 bis 21 Jahren.



## Ein neues Angebot im Kanton: Die Studienberatung

**«Welche Möglichkeiten stehen mir nach der Matura offen?» «Was sind meine Interessen und Neigungen?» «Wo liegen meine Stärken und Fähigkeiten?» «Inwiefern unterscheiden sich Fachhochschulen von den Universitäten?»**

Diese und viele andere Fragen stellen sich Mittelschülerinnen und Mittelschüler während der Auseinandersetzung mit ihrer Berufs- und Studienwahl. Neben Lehrpersonen, Eltern, Peers, der Wirtschaft und Ausbildungsinstitutionen leistet die akademische Studienberatung Unterstützung im Studienwahlprozess. Eine professionelle Beratung fördert einen erfolgreichen

Übergang von der Mittelschule in die Tertiärstufe oder eine Ausbildung auf Sekundarstufe II und beugt laut Studien einem Grossteil der Studienverlängerungen und -abbrüche vor.

### **Dienstleistungen der Studienberatung**

Seit Anfang 2008 führt der Kanton AR aufgrund des neuen Berufsbildungsgesetzes von 2007 eine eigene Studienberatung. Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums, der Fachmittelschule und der Berufsfachschule Wirtschaft haben die Möglichkeit, in individuellen Einzelberatungen Fragen zu ihrer Studienwahl mit einer neutralen Fachperson zu klären. Auch bei Motivations- und Promotionsschwierigkeiten kann die Studienberatung eine mögliche Ansprechpartnerin sein. Je nach Fragestellung werden auch diagnostische Ver-



Fotos: Andreas Butz, Heiden

fahren wie Interessen-, Persönlichkeits- und Leistungstests eingesetzt.

Ein weiteres Angebot sind die Kurzberatungen im Leseraum der Mediothek der Kantonsschule Trogen: In Gesprächen von einer halben Stunde können spezifische Fragen zu Beruf und Studium besprochen werden. Kurzberatungen sollen einer ersten Standortbestimmung und der Planung weiterer Schritte dienen. Mit der Fachperson wird festgelegt, ob die entsprechende Fragestellung durch eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Informationsmaterial beantwortet werden kann oder ob weiterführende Beratungsgespräche angebracht sind.

Für das kommende Schuljahr 2008/09 werden weitere Veranstaltungsangebote geplant, wie zum Beispiel Klasseninformationen, in denen Schulklassen ins Thema Studien- und Berufswahl eingeführt werden, Informationen zu den Ausbildungsmöglichkeiten erhalten, mit Informationsmitteln vertraut gemacht werden und die Dienstleitungen der Studienberatung kennen lernen.

Das Angebot der Studienberatung richtet sich selbstverständlich auch an Maturandinnen und Maturanden in einem Zwischenjahr und Erwachsene, die sich in einem Studium befinden oder ein Studium planen.

**Die Studienberatung ist erfolgreich angelaufen, das Angebot wird sehr rege genutzt.**

**Erreichbar ist sie unter:**

Departement Bildung  
 Fachstelle Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung  
 Regierungsgebäude, 9102 Herisau

Tel. 071 353 67 19, Barbara.Guggenbühl@ar.ch  
 Anmeldungen für die Kurzberatungen laufen über die Mediothek der Kantonsschule Trogen.

Mit dem Aufbau und der Führung der Studienberatung wurde Barbara Guggenbühl betraut. Sie stellt sich an dieser Stelle kurz vor:

#### **Barbara Guggenbühl**

Nach einer Matura Typus B im Jahr 1983 und einem Zwischenjahr mit Sprachaufenthalt in London und Barcelona habe ich die Dolmetscherschule Zürich absolviert. Danach arbeitete ich während 10 Jahren als Übersetzerin für eine



Menschenrechtsorganisation und als Korrektorin für NZZ, «Bilanz» und «Weltwoche». Nach einer Laufbahnberatung mit einer Fachperson entschied ich mich für eine berufliche Veränderung und nahm ein Studium in Psychologie mit der Vertiefungsrichtung in Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften auf und schloss dieses 2007 ab. Als Berufsberaterin arbeite ich seit zwei Jahren. Ich lebe in Speicher, bin verheiratet und habe drei Kinder.

## Unsere Angebote - KURZ UND BÜNDIG



Das Team der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Appenzell AR (von links): Werner Bolzern, Eva Feierabend, Barbara Guggenbühl, Beat Gähwiler (Leitung), Jacqueline Vecellio.

**BIZ Das Berufsinformationszentrum** ist jeweils am Mittwochnachmittag geöffnet. Es bietet öffentlich zugängliche Informationen über schulische und berufliche Aus- und Weiterbildungen in Form von gedruckten und elektronischen Medien an. Die Daten sind für die Selbstinformation zusammengestellt und werden möglichst benutzerfreundlich dargeboten.

**Klassengespräche** sind meist die erste Kontaktnahme der Jugendlichen mit der Berufsberatung. Die Lehrpersonen kommen mit ihrer Klasse ins BIZ, wo die Schüler und Schülerinnen über die Angebote der Berufsberatung, über das BIZ und über die Einzelberatung orientiert werden. Klassengespräche können auch in den Schulen durchgeführt werden.

**Elternveranstaltungen** Für Elternabende mit dem Thema «Berufswahl» lädt der Klassenlehrer/die Klassenlehrerin eine Berufsberaterin oder einen Berufsberater ein. Die Eltern lassen sich von der Lehrperson und von der Berufsberatung über die Aktivitäten und Angebote im Zusammenhang mit der Berufswahl informieren und setzen sich mit der Thematik auseinander.

**Einzelberatung** heisst Beratung, Unterstützung und Hilfe bei Fragen der Berufs- und Schulwahl, der Aus- und Weiterbildung. Die Jugendlichen sind aktiv im Berufswahlprozess; sie werden ermuntert, motiviert und informiert. Im Gespräch und allenfalls mit Hilfsmitteln und Tests werden Grundlagen zusammengetragen, damit eigene Entscheidungen getroffen werden können.

**Schulhausprechstunden** In einzelnen Schulen werden auf Wunsch der Lehrkräfte Kurzberatungen für Schüler und Schülerinnen angeboten. Die Ratsuchenden können für diese Gespräche den Schulunterricht für kurze Zeit verlassen und ihre Fragen von der Berufsberaterin oder vom Berufsberater, die zu diesem Zweck ins Schulhaus kommen, beantworten lassen.

**Informations- und Arbeitsmittel** Nebst zahlreichem Informationsmaterial über Berufe und Ausbildungen versorgt die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung die Oberstufenschulen jedes Jahr mit dem Berufswahl-Planer, einer Informationsschrift der Region St. Gallen-Appenzell für die Berufswahl. Zusätzlich bedient sie alle Schüler/-innen der 2. Ober-

stufe mit der Berufswahl-Zeitschrift «Sprungbrett», die dreimal jährlich herauskommt.

**Berufserkundungen** Die Oberstufenschülerinnen und -schüler können alljährlich aus einer grösseren Anzahl von Informationsanlässen über Berufe auswählen, die sie in der schulfreien Zeit individuell besuchen. Diese Veranstaltungen gewähren Einblicke in die Lehrbetriebe und vermitteln Informationen über die Ausbildung und Tätigkeiten in den Berufen. Organisiert werden diese Berufserkundungen durch die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Appenzell AR.

**Organisatorisches** Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung besteht aus einem Team von fünf Personen:

- Beat Gähwiler ist der neue Leiter der Fachstelle. Seine Mitarbeiter/innen arbeiten in Herisau, Heiden und Appenzell.
- Eva Feierabend ist in Herisau und in Appenzell tätig.
- Jacqueline Vecellio hat ihr Büro in Heiden.
- Barbara Guggenbühl ist in Herisau und bietet auch Studienberatung für Maturand/-innen und Interessierte für Hochschulen und Universitäten an.
- Werner Bolzern macht Beratungen in Herisau und betreut mit Barbara Guggenbühl das BIZ.

### Standorte:

- Das BIZ befindet sich in Herisau im Regierungsgebäude, 4. Stock, und ist jeden Mittwoch von 13.30–17.30 Uhr für alle geöffnet, ausser während den Schulferien.
- Unsere Beratungsbüros sind in Herisau im Regierungsgebäude; in Heiden an der Obereggerstrasse 14, im selben Haus wie das ZEPT.

Für ein Beratungsgespräch melden Sie sich bitte über die Telefonnummer 071/353 61 11 bei uns an. Wir sind eine Fachstelle des Departements Bildung des Kantons Appenzell Ausserrhoden. Unsere Beratungen sind kostenlos, der Besuch ist freiwillig. Weitere Informationen finden Sie auch unter der Internetadresse [www.ar.ch/berufsberatung](http://www.ar.ch/berufsberatung).

Werner Bolzern



## Marktplatz

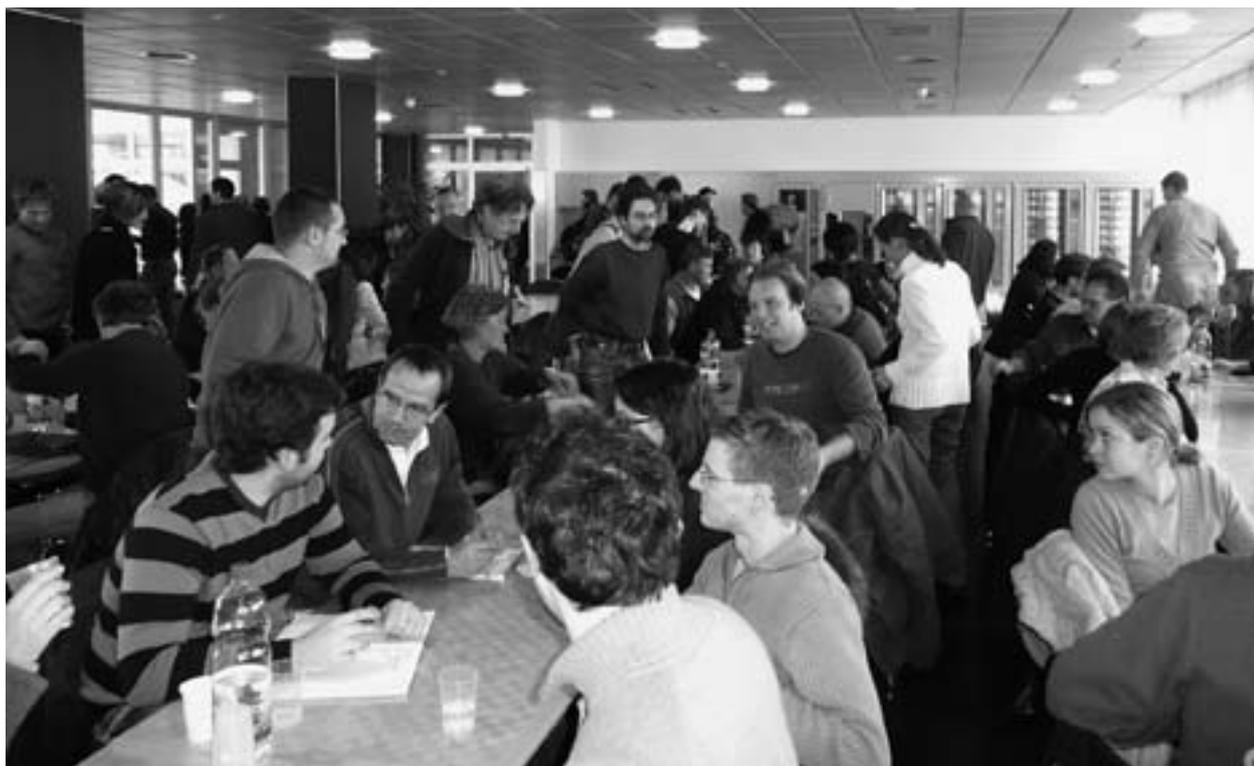
**Am 16. April 2008 fand im BBZ in Herisau eine Informationsveranstaltung für Oberstufenlehrkräfte statt. Ziel dieser Weiterbildung war es, dass sich Lehrkräfte über die wichtigsten Berufsfelder und die Änderungen in der Berufswelt durch Fachpersonen informieren konnten.**

Gemäss Regierungsprogramm 2007 bis 2011 will der Regierungsrat mit dem Projekt 3 auf der Sekundarstufe II eine Abschlussquote von 95% erreichen. Zahlreiche Massnahmen sollen dazu führen, die Ziele von Projekt 3 zu erreichen. Zu diesen Massnahmen gehören zum Beispiel: Brücke AR, intensive Berufswahlvorbereitung in der Oberstufe, Netzwerk Sek I, Lehrstellenmarketing, Neukonzeption der Berufsberatung, Case Management für Jugendliche und eine verbesserte Information der Oberstufenlehrkräfte. Diese sind

neben den Eltern die wichtigsten Berufswahlbegleiter unserer Jugendlichen. Aktualisiertes Wissen ist ein wichtiger Faktor, damit Lehrpersonen die ihnen anvertrauten Jugendlichen im Berufswahlprozess professionell begleiten können.

### **70 Oberstufenlehrkräfte**

Der «Marktplatz» war ausserordentlich gut besucht. Etwa 70 Lehrkräfte folgten der Einladung. Dies entspricht etwa der Hälfte aller Oberstufenlehrpersonen im Kanton. Sie konnten sich an verschiedenen Marktständen über die 20 wichtigsten Berufe informieren. 70% der Jugendlichen aus Appenzell Ausserrhoden wählen diese Berufe. Fachpersonen erklärten Neuerungen, informierten über die Unterschiede von verwandten Berufen und gaben Auskünfte. Wenn also Lehrkräfte diese 20 Berufe kennen, können sie die meisten Jugendlichen gut beraten. Die Rückmeldungen waren positiv, so dass ähnliche Veranstaltungen im nächsten Schuljahr wieder durchgeführt werden.



# Thema



## Berufswahl beginnt im siebten Schuljahr

Im 7. Schuljahr geht's los, und zwar für alle Jugendlichen, egal welchen Reifegrad sie erreicht haben. Das Entdecken der eigenen Identität, der eigenen Wünsche, Neigungen und Fähigkeiten steht vorerst im Vordergrund. Aber auch erste Kontakte zur Arbeitswelt und die zahlreichen Möglichkeiten der Informationsbeschaffung sind angezeigt.

In der 8. Klasse finden die Kontakte mit der Berufsberatung, intensive Erkundigungen der Berufsfelder, Schnupperlehren und die konkrete Vorbereitung auf das Bewerbungsverfahren statt.

In der 9. Klasse wird vermehrt individuell betreut mit dem Fokus auf die Jugendlichen, die noch keinen Ent-

scheid gefällt haben, die keine Lehrstelle gefunden haben und die Absagen verkraften müssen.

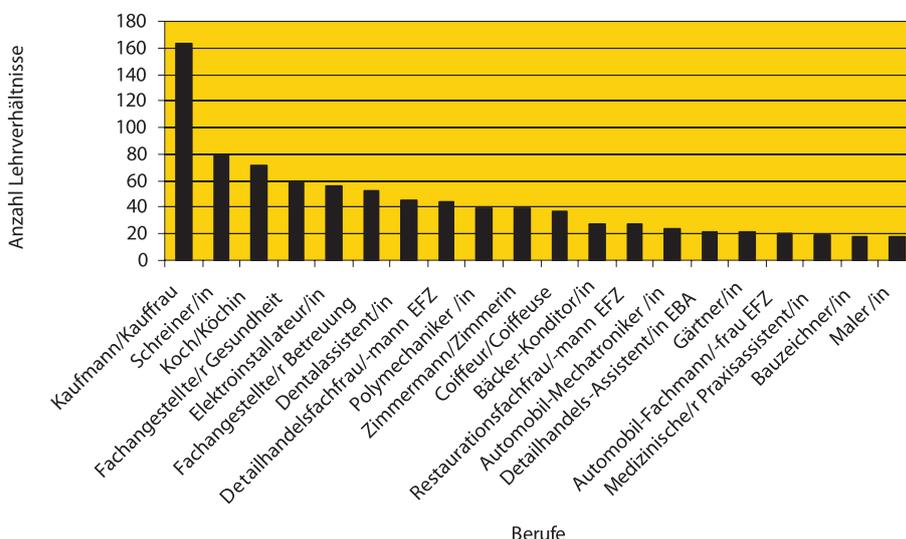
## Lehrpersonen haben im Rahmen dieses Berufswahlprozesses folgende Aufgaben:

- Sie unterrichten und fördern die Schülerinnen und Schüler in der Berufswahlvorbereitung.
- Sie unterstützen die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung.
- Sie führen individuelle Standortgespräche durch.
- Sie begleiten und unterstützen Berufsbesichtigungen und Schnupperlehren.
- Sie fördern im Rahmen des Unterrichts die Persönlichkeitsentwicklung und speziell in der Berufswahlvorbereitung die Berufswahlbereitschaft.
- Sie tragen mit gezielten Aktivitäten zu entscheidenden Berufswahlkompetenzen bei.

Beat Gähwiler



## Die 20 Berufe mit den meisten Lehrverhältnissen im Kanton AR (2007)



# Aus dem Fenster

## Ausbildung zur Arbeitsmarktfähigkeit

«Du musst einen Beruf wählen, der dir ein genügendes Auskommen und einen sicheren Arbeitsplatz garantiert.» Das gab mir mein Vater vor der Berufswahl mit. Er selber war geprägt von den Dreissigerjahren. Keine Arbeit – kein Brot. Inzwischen habe ich viele verschiedene Wirtschaftssituationen und Arbeitsmarktperioden erlebt. Von der krampfhaften Suche der Firmen nach Personal («wir stellen jeden ein, der bis 10 zählen kann») bis zur Überfülle an Bewerbenden und grosser Arbeitslosigkeit («wir haben über 200 Bewerbungen erhalten und können Sie leider nicht berücksichtigen»).

### Arbeitsmarktfähig im Jahre 2040

Wer etwas Spezielles zu bieten hatte an Fähigkeiten, Erfahrungen, Sprachen, Ausbildungen, Persönlichkeit, war zu jeder Zeit gefragt. Diese Menschen waren «arbeitsmarktfähig». Das Wort «Arbeitsmarktfähigkeit» hat zu Recht bei vielen Berufstätigen Priorität. Eng damit verbunden ist das berühmte «lebenslange Lernen». Soll und kann man sich schon bei der Berufswahl darauf einstellen? Natürlich nur bedingt. Wer weiss denn, was in 20, 30 Jahren für Qualifikationen gefragt sind?

### Die persönlichen Qualitäten zählen

Eines ist sicher: Die Wirtschaft braucht immer Leute, die eigenständig denken und sich auf Neues rasch einstellen können, teamfähig und kreativ sind, Initiative zeigen. Das tönt wie ein Allerwelts-Stelleninserat, zeigt aber eines ganz klar: Es sind nicht unbedingt die fachlichen Qualifikationen, die zum Schluss gefragt sind, sondern die persönlichen. Der Ausspruch «man wird wegen der Fachkenntnisse eingestellt – und wegen persönlicher Mängel entlassen» zeigt schon ein Quäntchen Wahrheit. Kann da die Schule bereits ihren Teil dazu beitragen?

### Die Schule kann's

Ja, die Schule kann die berühmte Sozialkompetenz fördern. Tut es auch. Sie ist oft der einzige Ort, wo zum Beispiel Teamfähigkeit oder Respekt vor dem Andern geübt werden können. Natürlich braucht es viel Geduld und eine klare Linie. Dass manchmal das El-



Markus Schai, Geschäftsführer  
KADERSELEKTION WILHELM  
St.Gallen

ternhaus dreinfunkt, damit müssen wir wohl leben. Bei der Berufswahl scheint mir vor allem wichtig, dass Jugendliche für die nächsten 3 oder 4 Jahre einfach «de Plausch hend a de Stiffti». In erster Linie an der Arbeit, die zu erledigen ist. Modeberufe in Elektronik oder IT bringen nicht immer die erhoffte Befriedigung. Zu schwer wiegt – trotz guter Intelligenz und bestandener Tests – die mangelnde Freude an den Aufgaben. Das Wesentliche trägt aber wohl das Umfeld in der Firma bei. Ein «cooler» Chef hilft über viele Klippen hinweg. Genau wie in der Schule.

### Was jetzt zählt, zählt auch später

Für die Suche nach einer Lehrstelle gilt das Gleiche wie im späteren Berufsleben. Wer sich persönlich nicht positiv in Szene setzen kann, wird es schwer haben. Deshalb ist es wichtig, sich nicht nur mit den möglichen Berufsarbeiten auseinanderzusetzen, sondern auch zu überlegen: Wie verhalte ich mich beim Interview? Was könnte mich der zukünftige Chef fragen? Wie ist meine äusserliche Erscheinung? Welcher Verhaltens-, vielleicht sogar Dresscode gilt in dieser Firma? Habe ich mich genügend informiert über das Unternehmen? (Internet sei Dank!).

### Die Alternative ist oft besser

Nicht jede Schülerin, jeder Schüler findet ihren/seinen Traumberuf. Genauso wenig findet man im späteren Berufsleben immer nur Träume, die wahr werden. Zu oft entpuppen sich diese als Fata Morgana. Das heisst also, sich bereits am Anfang breit ausrichten, verschiedene Möglichkeiten prüfen. Schon manche «Notlösung» hat sich später zum Volltreffer entwickelt.

### Auf einen Nenner gebracht

Die Berufswahl ist zwar wichtig in der heutigen Wirtschaft, aber nicht mehr für alle Zeiten fix. Was mehr zählt, sind Beweglichkeit im Denken und Handeln, sich einstellen wollen und können auf veränderte Situationen, dauernde Lernbereitschaft. Dazu kommen die berühmten interkulturellen Fähigkeiten: Kommunikationsfähigkeit mit allen, andere so akzeptieren können, wie sie sind, (Fremd)Sprachen, Organisationstalent, Teamfähigkeit. Zugegeben: da hat die Menschheit noch einiges zu tun. – Wie der Schüler, die Schülerin in der Berufswahl.



## Visionen im Lehrerberuf

Als sich meine Tochter eines Tages mit dem Beruf der Lehrerin auseinandersetzte, engagierte ich mich, ihr auch noch andere Berufe näher zu bringen. Ich dachte, dass sie genug Schule rund um sich herum habe, da mein Mann und ich dort tätig sind. Nach verschiedenen Abstechern in andere Berufswelten meldete sich meine Tochter jedoch überzeugt an der Pädagogische Hochschule an. Das folgende Interview mit ihr soll nun Einblick in die Welt und die Visionen einer angehenden Lehrerin geben.

- *Was für Studiengänge kamen für dich in Frage?*  
Biologie, Englisch, Archäologie und ein Studium an der PH.
- *Nenne mir drei Gründe für die Wahl des Lehrerberufs.*  
Die Arbeit mit Kindern macht mir Spass. Sie ist abwechslungsreich, vielseitig und fächerübergreifend. Auch bin ich mit meiner ganzen Persönlichkeit gefragt.
- *Für welche Stufe lässt du dich ausbilden, und warum fiel die Wahl auf diese Stufe?*  
Ich mache die Ausbildung als Primarlehrerin (1. – 6. Klasse). Mit dieser Altersstufe habe ich enorm viele Möglichkeiten und kann viel bewirken. Da ich im Lehrerberuf die Allrounderin suche, ist für mich momentan die Sekundarstufe I zu fächerspezifisch, und die häufigen Meldungen über Erziehungsprobleme und Jugendgewalt verunsichern mich.
- *Was macht deiner Ansicht nach eine gute Lehrperson aus?*  
Eine gute Lehrperson muss vielfältig und engagiert sein. Sie muss Spass an der Arbeit mit Kindern haben und sollte möglichst keine Vorurteile haben, wie zum Beispiel «Ausländer sind dumm» oder «Aus dir wird eh nichts». Wichtig ist ein positives Menschenbild.
- *Welche Bereiche sind für dich im Lehrerberuf auch noch wichtig?*  
Die Zusammenarbeit mit den Eltern muss gut sein. Es braucht ein gegenseitiges Verständnis. Im Schulausteam muss ich mich wohlfühlen können. Ich bin sicher bereit, auch «Ämtli» zu übernehmen, doch wenn ich neu in den Beruf einsteige, brauche ich 1 bis 2 Jahre «Schonfrist». Das Wichtigste ist mir aber

die Arbeit mit den Kindern und die Vermittlung von verschiedensten Lerninhalten. Die sozialen Aspekte haben für mich einen hohen Stellenwert.

- *Was denkst du darüber, dass fast nur noch Frauen diesen Beruf erlernen?*  
Ich finde das schade. Kinder brauchen dringend auch Männer. Zudem ist die Schule mit diesem Frauenüberschuss nicht gendertgerecht. Gründe dafür könnten sein, dass der Beruf des Lehrers zu wenig Ansehen hat und ständig in der Kritik steht. Auch ist es nicht gut, dass vorwiegend Frauen an der PH sind – dadurch ist die Dynamik und Auseinandersetzung anders und weniger lebensnah.
- *Was möchtest du anders machen als deine Eltern?*  
Ich werde mir deutlich mehr Platz und Freiraum für mich persönlich nehmen und werde das Schwergewicht meiner Kontakte mehrheitlich ausserhalb der Schule suchen.
- *Wie sieht deine erste Traumstelle aus, und wie lange wird dein erstes Berufs-Engagement sein?*  
Geographisch ist mir nicht wichtig, wo, auch ob Stadt oder Land, spielt keine Rolle. Wichtig sind mir ein gutes Team, eine gute Klasse und eine gute Unterstützung. Ich stelle mir eine offene Schule vor, in der jeder seine Ideen einbringen kann. Ich möchte einen Klassenzug (3 Jahre) führen und dann ins Ausland gehen.
- *Wie empfindest du deine jetzige Ausbildung?*  
Grundsätzlich gut. Wir bekommen viel. Erstaunlich ist aber hin und wieder, dass einzelne Unterrichtsstunden wichtigen didaktischen Grundsätzen widersprechen.

Einige Antworten im Interview haben mich berührt und Fragen aufgeworfen, welche ich gerne auch an die Leser/-innen weitergeben möchte:

*Wie siehst Du als Kollegin, Kollege Deine bis heute umgesetzten Visionen? Welche Veränderungen findest Du sinnvoll, und wo hast Du dich einfach so angepasst?*  
*Worin sehen Sie als Politikerin, Politiker die wichtigsten Aufgaben der Schule von heute? Mit welchen Rahmenbedingungen können sie erfüllt werden, mit welchen nicht?*

Vreni Jud, Vorstand LAR

## Publikationen

### Kampf ums Wasser

#### Aktuell 1/2008

Aus dem Inhalt:

- Das Element
- Das Lebenselixier
- Das Unsichtbare
- Das Zerbrechliche
- Der Zankapfel
- Die Zukunft

Zu diesem Heft (Bestellnummer 15218) ist ein Lehrmittelkommentar mit Umsetzungshilfen, Zusatzinformationen und Arbeitsblättern erhältlich (Bestellnummer 15276). Bezugsquelle: Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen, 9401 Rorschach.

### Burgen und Schlösser

#### Thema 1/2008

Aus dem Inhalt:

- Zeugen aus vergangener Zeit
- Von der Holzburg zur Schlossanlage
- Der Burgenbau
- Minnesang und Schabenjagd
- Agnes auf Burg Werdenberg

Zu diesem Heft (Bestellnummer 15394) ist ein Lehrmittelkommentar mit Umsetzungshilfen, Zusatzinformationen und Arbeitsblättern erhältlich (Bestellnummer 15462). Bezugsquelle: Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen, 9401 Rorschach.

### Lösungen zu «logisch» 4, 5, 6

Die Lösungen zum Schülerbuch «logisch» 4, 5, 6, die im Register 7 des Lehrerkommentars enthalten sind, wurden überarbeitet und neu gestaltet. Alle Lehrpersonen, die im Besitz eines Kommentarbandes zu «logisch» 4, 5, 6 sind, können das überarbeitete Register gratis bei der Lehrmittelverwaltung AR (Ursula.Steininger@ar.ch) beziehen.

Neu sind auch Lösungshefte zu «logisch – das Heft» 4, 5, 6 erschienen. Diese Lösungshefte können ebenfalls bei der Lehrmittelverwaltung AR bestellt werden.

Preise: «logisch 4 – das Lösungsheft» CHF 27.- (mit Lochperforation CHF 36), «logisch 5 – das Lösungsheft» CHF 42.70 (mit Lochperforation CHF 42), «logisch 6 – das Lösungsheft» CHF 32.- (mit Lochperforation CHF 42.70).

## So läuft's rund in der Schulbibliothek, Medienlieferung portofrei für:

### Standing Order Kinder- und Jugendbücher

- Einmaliger Bestellauftrag – mehrmalige Buchlieferung während eines Jahres
- zeitsparend und aktuell
- erhältlich in drei Paketgrößen
- erhältlich in den Paketen Belletristik, Sachbücher und Belletristik & Sachbücher gemischt

### Leichte Lektüre für lesechwache Jugendliche

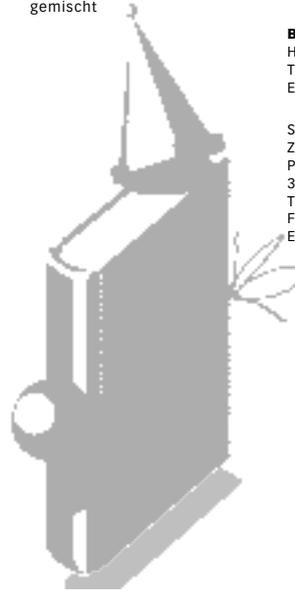
- aktuell und spannend
- leicht verständlich
- überschaubarer Umfang
- ansprechendes Layout
- geeignet als Klassenlektüre

Bestellscheine herunterladen:  
[www.sbd.ch](http://www.sbd.ch)

### **Beratung**

Heidi Bühler-Naef  
T 031 306 12 05  
E [heidi.buehler@sbd.ch](mailto:heidi.buehler@sbd.ch)

SBD.bibliotheksservice ag  
Zähringerstrasse 21  
Postfach  
3001 Bern  
T 031 306 12 12  
F 031 306 12 13  
E [info@sbd.ch](mailto:info@sbd.ch)



SBD

SBD

### Toleranz einspielen

Eine neue Spielbox für den Kindergarten und die beiden ersten Primarklassen ermöglicht Kindern, den Umgang mit Gruppendynamik und Rassismus zu erlernen. Die Materialiensammlung «Toleranzbox» führt auf spielerische Weise zu wesentlichen Erfahrungen mit Gruppendynamik. Sie ist auf den Themen Identität, Erkennen von Grenzen, Freundschaft und Gruppenverhalten aufgebaut.

Die Toleranzbox besteht aus einer Schachtel mit 12 Spielen, einer Geschichte von Linard Bardill, einem Poster und 140 Spielkarten. Durch die Arbeit mit der Toleranzbox lernen Kinder, sich mit Gruppendynamik und Rassismus auseinanderzusetzen. Die Geschichte über Ereignisse in einem Ferienlager führt die Kinder von Spiel zu Spiel und zu Erfahrungen mit Gruppen: Verhalten und Kriterien der Mitglieder, Zugehörigkeits- und Ausschlussmechanismen, Akzeptanz und Ablehnung, Gruppenbildung und -prozesse.

Helene Häseli

#### Toleranzbox – Spielend gegen Ausgrenzung

Schachtel 33,5 x 33,5 x 5x5 cm mit Broschüre 64 S., Poster A2, 140 Spielkarten  
CHF 57.- / ISBN 978-3-03755-071-7

# Für Schule und Unterricht



## Babylonia 4/2007

### Bildungsstandards in der Diskussion

Eine sachliche Auseinandersetzung mit Bildungsstandards hat in der Schweiz erst sporadisch eingesetzt. Aus aktuellem Anlass – im HarmoS-Projekt der EDK wurde jetzt eine Zwischenetappe erreicht – greift Babylonia die Debatte auf. Ziel des Heftes ist es, mit informativen und kritischen Artikeln zu Standards und deren Bedeutung für neue Lehrpläne, Lehrmittel und Testinstrumente zur Information von und Meinungsbildung unter Bildungsverantwortlichen und Lehrpersonen beizutragen.

Ein Schwerpunkt des vorliegenden Hefts sind die Arbeiten der wissenschaftlichen HarmoS-Konsortien «Fremdsprachen» und «Schulsprache». Es werden aber auch Erfahrungen mit Standards in Deutschland und grundsätzliche Aspekte des Rahmenthemas wie z.B. die Beziehungen zwischen dem Europäischen Referenzrahmen und Bildungsstandards diskutiert. Zur Sprache kommen schliesslich auch curriculare Reformen (am Beispiel von neuen regionalen Lehrplänen) sowie die praktische Arbeit mit neueren Lehrmitteln und Beurteilungsinstrumenten auf der Primarstufe und auf der Sekundarstufe I, dies jeweils vor dem Hintergrund von Fragen der Standardisierung und der Standards.

Das Heft ist zum Preis von CHF 16.- + CHF 3.- Porto erhältlich:  
E-mail: babylonia@idea-ti.ch



men der Schulhauskultur und Partizipation, der Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen und den Eltern sowie die Schüler/innen-Lehrer/innen-Interaktion. Leserinnen und Leser erhalten Gelegenheit, über ihr Handeln zu reflektieren und konkrete Konzepte kennenzulernen, die sie direkt im Alltag unterstützen können. Fachpersonen aus Psychologie, Pädagogik, Sozialer Arbeit stellen ihre erprobten Konzepte vor und diskutieren sie. Thematisch werden die Beiträge zu einzelnen Kapiteln wie «Schulhauskultur», «Interkulturalität», «Unterrichtsthema Gewalt» oder «Zusammenarbeit mit Eltern» gebündelt. Bei den Handlungskonzepten geht es in erster Linie darum, an konkreten Beispielen das spezifische Vorgehen zu beschreiben und zu bewerten.

Matthias Drilling, Olivier Steiner, Mirjam Eser Davolio (Hrsg.)  
Gewalt an Schulen - Forschungsergebnisse und Handlungskonzepte. Verlag Pestalozzianum, 2008, 250 S., CHF 33.-, € 21.-  
ISBN 978-3-907526-95-8



Jugendaustausch  
Echange de Jeunes  
Scambio di Giovani  
Barat da Giovanis

## Le Trait d'union 49

Mehr Farbe in den Austausch – unter diesem Motto erscheint die grafisch und inhaltlich überarbeitete Zeitschrift für Jugendaustausch «Le Trait d'union». Die neueste Ausgabe von «Le Trait d'union» enthält eine breite



Palette von Beiträgen zur interkulturellen Dimension des schulischen Austausches, verfasst von Wissenschaftlern, kantonalen Austauschverantwortlichen und austauscherfahrenen Lehrkräften aus dem In- und Ausland. Insgesamt zeigt die neue Ausgabe der Zeitschrift auf, dass Austausch für Lehrende und Lernende gleichermaßen wertvoll ist und in vielen Bereichen des schulischen Unterrichts eine grosse Bereicherung darstellt.

Die Zeitschrift ist kostenlos. Das Trait d'union kann beim ch Jugendaustausch, Poststrasse 10, 4502 Solothurn, Telefon 032 625 26 80, Fax 032 625 26 88, E-Mail austausch@echanges.ch, abonniert und/oder bestellt werden.

 verlag  
pestalozzianum

## Gewalt an Schulen

### Forschungsergebnisse und Handlungskonzepte

Die Rufe nach repressiven Massnahmen gegen Gewalt werden lauter und beharrlicher. Jugendarbeit wird als «kuschelpädagogisch» bezeichnet und dazu aufgefordert, sich mehr an der Disziplinierung der Jugend zu beteiligen. «Gewalt an Schulen» thematisiert nicht nur den Umgang mit Gewalt an sich, sondern auch The-



## Poster für den Unterricht zu Rassismus und Diskriminierung

Dieudonné und seine Freunde sind die Protagonisten der Comic-Geschichten einer neuen Posterserie zum Thema Rassismus und Diskriminierung, welche von der Stiftung Bildung und Entwicklung für den Einsatz in der Schule herausgegeben wurde. Die sechs Geschichten sind dem gleichnamigen Comic entnommen, kommen nun aber als Poster in einem neuen Format daher, welches einen vielseitigen Einsatz im Unterricht möglich macht – so zum Beispiel zur Gestaltung einer Ausstellung, als Einstieg oder zur Vertiefung des Themas, als Wandzeitung, als Parcours für Einzel-/Partner-/Gruppenarbeiten.

Das Posterset wird durch zwölf Arbeitsaufträge ergänzt. Dieses mit finanzieller Unterstützung der Fachstelle für Rassismusbekämpfung in Deutsch und Französisch produzierte Unterrichtsmaterial soll dazu dienen, bei Schülerinnen und Schülern Lernprozesse in den Bereichen Identität, Wahrnehmung und Wertung von Unterschieden, Zuteilung in Gruppen und Handlungsmöglichkeiten (z.B. Zivilcourage) auszulösen.

Posterserie: Ich, Rassist?! Ich, Rassistin?!  
Hrsg.: Stiftung Bildung und Entwicklung, 2007. 18 Poster in A2-Format, geliefert mit Comic «Ich, Rassist?! Ich, Rassistin?!» und didaktischer Einleitung, Fr. 32.- (ab 12 Jahren)

Comic: Ich, Rassist?! Ich, Rassistin?!  
Hrsg.: MUZA & Stiftung Bildung und Entwicklung, 2005. Comic mit didaktischen Anregungen, 34 Seiten, Fr. 5.- (ab 12 Jahren)

Bezug:  
Stiftung Bildung und Entwicklung, Verkauf/Verleih, Postfach 8366, Monbijoustr. 29/31, CH-3001 Bern. Tel. 031 389 20 21, verkauf@globaleducation.ch, www.globaleducation.ch

## «Schwarzer Peter für den GüselGrüsel»

Das Kartenspiel «Güsel Grüsel» eignet sich für alle kleinen und grossen Kinder ab 5 Jahren und kann von 2 bis 6 Personen gespielt werden. Konzipiert wurde das Spiel-Set für den Einsatz im Abfallunterricht in Kindergärten und an der Schule. Es eignet sich aber auch für das Vermitteln und Einüben von Abfallwissen im Umgang mit Migrantinnen und Migranten. Das Kartenspiel kann für CHF 10.– bei der Stadtverwaltung Dietikon, im Fachhandel (Buchhandlungen und Spieleshops) oder über die Internetseite [www.guesel-gruesel.ch](http://www.guesel-gruesel.ch) bezogen werden.

Weitere Informationen: Stadt Dietikon, Margot Fischer, Leiterin der Gesundheitsabteilung, 8953 Dietikon, Tel. 044 744 36 47, Email: [margot.fischer@dietikon.ch](mailto:margot.fischer@dietikon.ch)

## Der kluge Einkaufswagen

### Umweltbewusster Konsum im Unterricht

Bunte Früchte, saftige Hamburger, coole Klamotten, trendige Handys und paradiesische Ferien – verführerisch locken die Konsumangebote. «Der kluge Einkaufswagen» hilft, aus Umweltsicht die richtige Wahl zu treffen. Die neue Unterrichtseinheit des Bundesamts für Umwelt BAFU für die 4. bis 7. Klasse geht von Fragen rund um Herstellung und Verbrauch alltäglicher Lebensmittel und Konsumgüter aus und beschäftigt sich altersgerecht mit den Auswirkungen des Konsums auf die Umwelt. Der Lernstoff soll bewusstes Einkaufs- und Konsumverhalten fördern.

Die Unterrichtseinheit besteht aus einem Lehrerheft mit Arbeitsblättern für die 4. bis 7. Klasse sowie einem Würfelspiel, das leicht selbst anzufertigen ist. Das Lernziel ist, beim Einkaufen aus Umweltsicht die richtige Wahl zu treffen.

Für die Lernkontrolle steht das Würfelspiel «Aktion bei Monmarché» zur Verfügung, bei dem Umweltwissen, die richtige Strategie und etwas Glück zum Erfolg führen.

Bezug:  
Die Unterlagen können gratis ab der Homepage des Bundesamtes für Umwelt heruntergeladen oder aber beim BAFU bestellt werden (Fr. 12.- Lehrerheft + Arbeitsblätter).  
Link: [www.bafu.admin.ch/publikationen](http://www.bafu.admin.ch/publikationen) --> Abfall

## Veranstaltungen

### Kursangebot von Kinder- und Jugendmedien Ostschweiz

Kursanmeldungen: Über [www.kjm-ostschweiz.ch](http://www.kjm-ostschweiz.ch) (Kurse)

---

#### **Kurs 1: Erzählen - Wiederentdecken einer Kunst**

Erarbeitung verschiedener Erzählmethoden für Geschichten und Märchen; Beschäftigung mit Inhalten, Erzählaufbau und verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten

Kursdatum: 23. August 2008, 8.30–16.30 Uhr

Kursort: Rapperswil-Jona

Kursleitung: Margrit Gysin, Figurentheaterspielerin und Theaterpädagogin, Liestal

Kurskosten: Mitglieder Fr. 90.– / Nichtmitglieder Fr. 120.–

Anmeldeschluss: 9. August 2008

---



#### **Kurs 2: Mangas in Schule und Bibliothek**

Einführung in Geschichte, Erzähltechnik und Stilrichtungen;

Einstufung in Alterskategorien, Vorstellen von Neuheiten

Kursdatum: 24. September 2008, 14.00–17.00 Uhr

Kursort: Kantonsbibliothek St.Gallen

Kursleitung: Angela Heimberg, Buchhändlerin und Geschäftsführerin Comix-Shop, Basel

Kurskosten: Mitglieder Fr. 50.– / Nichtmitglieder Fr. 80.–

Anmeldeschluss: 10. September 2008

---



#### **Kurs 3: Bau eines Kamishibais**

Zusammenbau eines vorproduzierten Bausatzes aus massivem Holz / handwerkliche Fähigkeiten werden nicht vorausgesetzt

Kursdatum: 8. November 2008, 8.30–12.00 Uhr

Kursort: Rorschach, Stella Maris

Kursleitung: Robert Mösli, Weissküfer, Gais

Kurskosten: Mitglieder Fr. 50.– / Nichtmitglieder Fr. 80.–

Materialkosten: Fr. 120.–

Anmeldeschluss: 25. Oktober 2008

---



#### **Kurs 4: Das Sachbuch in Schule und Bibliothek**

Kursdatum: Anfang 2009

Kursort: St.Gallen

Kursleitung: Fachperson auf dem Gebiet des Sachbuches

Kurskosten: Mitglieder Fr. 50.– / Nichtmitglieder Fr. 80.–

Anmeldeschluss: Ende 2008



## Informationsmorgen der Intensivweiterbildung EDK-Ost

Persönlich fit und gesund bleiben im Beruf. Die Intensivweiterbildung der EDK-Ost bietet dazu ein Kursprogramm nach Mass. Neben den Angeboten der Kursleitung und den gemeinsam festgelegten Schwerpunkten besteht genügend Spielraum für persönliche Interessen und Zielsetzungen.

Lehrkräfte aller Stufen vom Kindergarten bis zur Oberstufe und Fachlehrkräfte, die sich über die Intensivweiterbildung persönlich orientieren möchten, laden wir zu einer Informationsveranstaltung ein auf

**Samstag, 6. September 2008, 9.00 - ca. 11.00 Uhr**  
**Stella Maris, Müller-Friedbergstrasse 34,**  
**Rorschach**

*Für die Kursleitung Erwin Ganz und Hugo Furrer*

Anmeldungen an die Intensivweiterbildung EDK-Ost, Müller-Friedbergstr. 34, 9400 Rorschach, Telefon 071 845 48 81 oder E-Mail: [hanni.grasser@phsg.ch](mailto:hanni.grasser@phsg.ch), wo auch Informationsmaterial bestellt werden kann. Unsere Homepage [www.iwbedkost.ch](http://www.iwbedkost.ch)

### Daten der nächsten Kurse:

#### Kurs 2009A

Anmeldeschluss	31. Mai 2008
Vorbereitungstag in Rorschach	18. Juni 2008
Vorbereitungswoche	06. – 09. Oktober 2008
Vorbereitungstag in Rorschach	10. Dezember 2008
<b>Vollzeitkurs in Rorschach</b>	<b>02. Februar – 22. April 2009</b>
Unterbruch	28. März – 13. April 2009

#### Kurs 2009B

Anmeldeschluss	20. Dezember 2008
Vorbereitungstag in Rorschach	14. Januar 2009
Vorbereitungswoche	30. März – 02. April 2009
Vorbereitungstag in Rorschach	24. Juni 2009
<b>Vollzeitkurs in Rorschach</b>	<b>10. August – 28. Okt. 2009</b>
Unterbruch	26. Sept. – 10. Oktober 2009

#### Kurs 2010A

Anmeldeschluss	31. Mai 2009
Vorbereitungstag in Rorschach	17. Juni 2009
Vorbereitungswoche	05. – 08. Oktober 2009
Vorbereitungstag in Rorschach	09. Dezember 2009
<b>Vollzeitkurs in Rorschach</b>	<b>08. Februar – 28. April 2010</b>
Unterbruch	28. März – 11. April 2010

#### Kurs 2010B

Anmeldeschluss	20. Dezember 2009
Vorbereitungstag in Rorschach	13. Januar 2010
Vorbereitungswoche	06. April – 09. April 2010
Vorbereitungstag in Rorschach	23. Juni 2010
<b>Vollzeitkurs in Rorschach</b>	<b>09. August – 27. Okt. 2010</b>
Unterbruch	03. – 17. Oktober 2010



## Testen IQ-Tests am Schulalltag vorbei?

Das Intensivseminar für Begabungs- und Begabtenförderung in der Schule «Wings» hilft Lehrpersonen, Kinder und Jugendliche mit besonderen Begabungen zu erkennen und zu fördern. Ein Schwerpunkt der diesjährigen Veranstaltung bildet das Thema Erfolgsintelligenz.

Oft denken wir im Zusammenhang mit Hochbegabung an überdurchschnittliche Intelligenz-Quotienten. Viele Begabungen gehen hingegen weit über die Dimension solcher numerischen Angaben hinaus. Sie sind ebenso im kreativen, handwerklichen und organisatorischen Bereich zu finden. «Wings 08» geht auf diese Realität ein und versucht, mit der von Robert J. Sternberg entwickelten «Erfolgsintelligenz» Lösungsansätze aufzuzeigen.

Mit der ausgewiesenen Fachfrau Dr. Rena F. Subotnik aus den Vereinigten Staaten haben die «Wings»-Organisatoren eine enge Mitarbeiterin von Sternberg verpflichten können. Sie wird mit Referaten und Workshops aufzeigen, wie Menschen mit einer hohen Erfolgsintelligenz erkannt und gefördert werden können.

### Abwechslungsreiches Programm

Das Programm des diesjährigen Intensivseminars bietet vom Einsteigerkurs in die Begabungsförderung über Referate von internationalen Expertinnen und Experten bis hin zum Überblick über neue Unterrichtshilfen ein breites Angebot.

### «WINGS 08»: Das Wichtigste in Kürze

6. – 10. Oktober 2008  
Berufsbildungszentrum im Bahnhof Luzern  
Detailprogramm und Anmeldung:  
[www.wingsseminar.ch](http://www.wingsseminar.ch) oder  
[www.phz.ch](http://www.phz.ch) (Angebote > Wings 2008)

# Für Schule und Unterricht



## bike2school 2008

**Die Mitmach-Aktion für Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen zwischen dem 18. August und 3. Oktober 2008**

Mit «bike2school» setzen sich zwischen den Sommer- und Herbstferien 2008 landesweit Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse auf dem Weg zur Schule aufs Velo.

Dabei gibt es nicht nur wertvolle Punkte im Wettbewerb, um die attraktiven Klassen- und Einzelpreise zu gewinnen. Vielmehr beabsichtigt Pro Velo Schweiz, die Idee der erfolgreichen Aktion «bike to work» auch in die Schule zu bringen. Mit Begleitaktionen, die von der Schule oder einer Elternorganisation durchgeführt werden, können die im Klassenteam auf dem Schulweg gesammelten Punkte vermehrt werden. Die besten Begleitaktionen werden prämiert und mit Zusatzpunkten belohnt. Die grösste während der Aktion zurückgelegte Kilometerzahl wird mit einem Spezialpreis belohnt.

Die Schulen melden sich bis Mitte Juni 2008 für die Aktion an, damit die Schülerinnen und Schüler zwischen dem 18. August und 3. Oktober 2008 während vier individuell wählbaren Wochen mitfahren können. Ein Koordinator oder eine Koordinatorin vermittelt zwischen der Schule und der Projektleitung von bike2school und ist Ansprechpartner/in vor Ort. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer erhält einen Flyer mit den Spielregeln für bike2school.

Weitere Informationen unter [www.bike2school.ch](http://www.bike2school.ch).



## Verkehrshaus der Schweiz

**«Komm mit ins Weltall - im Cosmorama»**

*«Mission Mars» ab 14. März 2008 im IMAX Filmtheater*

Dieser Besuchsvorschlag – geeignet für Klassen ab 6. Schuljahr – bezieht sich auf die Ausstellung «Leben im Weltraum – Cosmorama» in der Halle Luft- und Raumfahrt.



### Ziel:

Einen Teil der Geschichte der Raumfahrt anhand von originalen Objekten und Modellen und die spezifischen Alltagsprobleme auf einer Raumstation kennenlernen; in die Welt der Schwerelosigkeit eintauchen und staunen, wie sich die fehlende Schwerkraft auf das Leben auswirkt; Verzögerung der Kommunikation im Welt- raum erleben.

Der Besuchsvorschlag ist als Download verfügbar:  
[www.verkehrshaus.ch/Schuldienst/Besuchsvorschläge](http://www.verkehrshaus.ch/Schuldienst/Besuchsvorschläge)

Factsheet zum Film für Lehrpersonen unter:  
[www.verkehrshaus.ch/Schuldienst/Gratisdownloads](http://www.verkehrshaus.ch/Schuldienst/Gratisdownloads)  
Die Vorführzeiten finden Sie unter [www.imax.ch](http://www.imax.ch).  
Eine Reservation ist erforderlich für Schulen: Tel. 041 375 75 75



**for a living planet®**

## Ostschweizer Umweltpreis

**5000 Franken zu gewinnen**

Die WWF-Sektionen AR/AI, SG und TG verleihen jedes Jahr den «Grünen Zweig». Wer sich mit speziellem Engagement für die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen einsetzt, sich für Lebewesen oder eine nachhaltige Entwicklung stark macht, gehört zu den Anwärterinnen und Anwärtern des Ostschweizer Umweltpreises.

**Was wird ausgezeichnet?**

Mögliche Wettbewerbsbeiträge könnten sein:

- Eine Schulklasse, die mit ihrem Engagement dazu beigetragen hat, dass eine nachhaltige Senkung des allgemeinen Energieverbrauchs oder Wasserverbrauchs in einem Schulhaus realisiert wurde.
- Eine Klasse schafft und betreibt einen Pausenkiosk mit biologischen Produkten aus der Region.

In diesem Jahr wird die Jury ein besonderes Gewicht auf Projekte legen, die einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Die Preissumme beträgt Fr. 5000.–. Die Projekte müssen bis zum 31. August eingereicht werden. Die Preisverleihung findet jeweils im November/Dezember statt.

Die Bestimmungen können unter folgender Adresse herunter geladen werden: [www.wwfost.ch](http://www.wwfost.ch)



# HP Cool Tool



**Die HP Cool Tool Angebote bei Letec. Jetzt profitieren!  
Für Bildungsinstitutionen, Lehrer und Schüler.**

Gültig bis zum 31. Mai 2008. Alle Angebote unter [www.letec.ch](http://www.letec.ch)!



**Fr. 1099.-**  
statt Fr. 1299.-

## HP Compaq 6710b Business Notebook

- Intel Core2 Duo Prozessor T8100 (2.1 GHz)
- 2 GB DDR2 RAM / 160 GB Festplatte
- 15.4" WXGA Breitbildschirm (1280 x 800)
- WLAN 802.11a/b/g, Bluetooth
- Original Windows Vista Business
- Microsoft Office 2007 Ready
- Fingerabdrucksensor, TPM Security-Modul
- DVD+/-RW DL Brenner
- 1 Jahr Garantie (Abhol- und Bringservice)
- 3-Jahres-Garantieerweiterung für Fr. 199.- (U4395E, Abholservice)
- Modell KE121ET#UUZ

2008 Preferred Partner



### Letec St. Gallen

*Am neuen Standort  
mitten in der Altstadt!*

Neugasse 34  
9000 St. Gallen  
Tel. 071 223 35 90

[www.letec.ch](http://www.letec.ch)

## Letec IT Solutions

*Verkauf, Installation, Lösungen und Support für Schulen und Firmen*

### Projekte Windows

Letec Schaffhausen  
Tel. 052 643 66 67  
[schaffhausen@letec.ch](mailto:schaffhausen@letec.ch)

### Projekte Macintosh und Windows

Letec Volketswil	XTND AG, Gossau SG
Tel. 044 908 44 11	Tel. 071 388 33 40
<a href="mailto:projekte@letec.ch">projekte@letec.ch</a>	<a href="mailto:info@xtnd.ch">info@xtnd.ch</a>

Die Preise verstehen sich inkl. MwSt. Irrtum, Änderungen in Preis, Technik oder Modell vorbehalten.

# Im Spiegel

